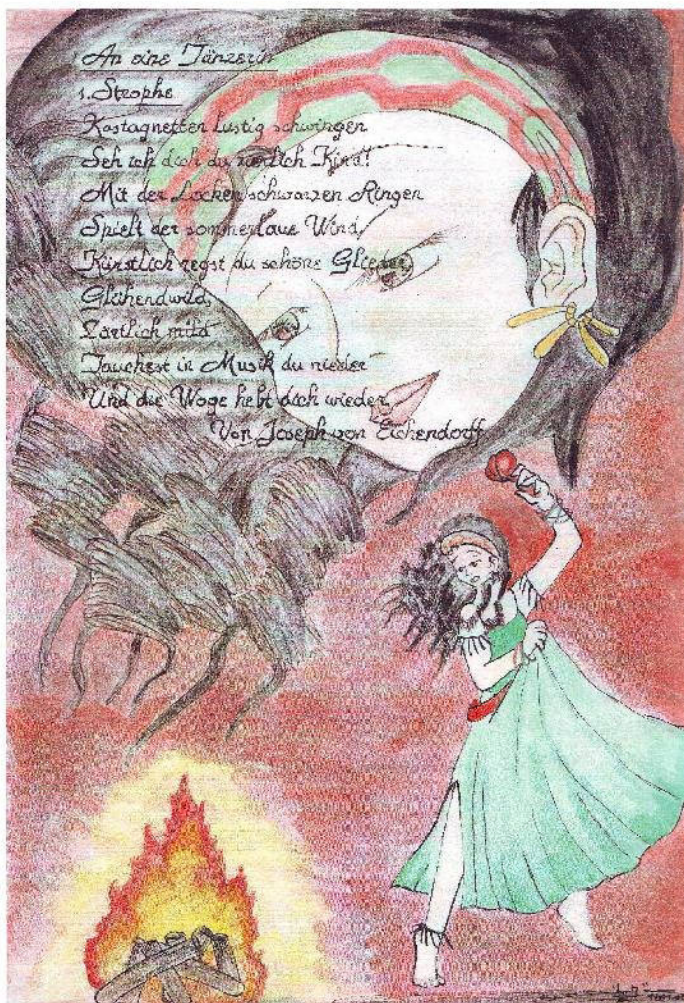


# GEDENKEN ZUM 156. TODESTAG (26.11.1857) DES DICHTERS JOSEPH VON EICHENDORFF



„An eine Tänzerin“ (2005), nach einem Gedicht von Eichendorff  
Vu Dien Linh, ehem. Schülerin einer 9. Klasse am Ludwigsgymnasium Köthen

**Sonntag, 17. November 2013**  
**SCHLOSS- UND PFARRKIRCHE ST. MARIA HIMMELFAHRT,**  
**PFARRHAUS, SPRINGSTR. 34, KÖTHEN (ANHALT)**

**10.00 Uhr HEILIGE MESSE** in der Kirche  
**für die ++ Eheleute Joseph und Louise von Eichendorff**  
„Deutsche Messe“ für den Gemeindegesang von Franz Schubert und  
dem Marienied „O Maria meine Liebe“ von Joseph von Eichendorff

**anschl. EMPFANG DER GÄSTE UND DER GEMEINDE**  
mit schlesischem Streuselkuchen und Kaffee/ Tee  
im Pfarrhaus

**11.30 Uhr LITERARISCH – MUSIKALISCHE VERANSTALTUNG**  
**„Mein Lieb ist verschwiegen – und schön wie die Nacht“**  
**-Jugendjahre und Ehejahre des Dichters-**  
**im Pfarrhaus**

**BEGRÜSSUNG** durch Pfarrer Armin Kensbock

**EINFÜHRUNG:**

„Das Thema Liebe und Familie bei Joseph von Eichendorff“  
Norbert Pietsch

**LESUNG**

aus „Das ethische Vorbild (I)“  
aus dem Hohelied der Liebe „Sulamith und Salomon“  
Andreas Brandt

**REZITATION:**

„Euch Wolken beneid` ich in blauer Luft“  
Doreen Hennen

**GESANG:**

„Waldesgespräch“ (Eichendorff)  
Annette Gottschlich

**LESUNG**

aus „Das Marmorbild“ (Eichendorff)  
Wolfgang Giebichenstein

**GEMEINSAMES LIED:**

„Wer in die Fremde will wandern“ (Eichendorff) Nr.1

## **REZITATION**

„Der junge Ehemann“ (Eichendorff)

Doreen Hennen

## **LESUNG**

aus „Das ethische Vorbild (II)“

aus dem Hohelied der Liebe - 1. Korintherbrief

Andreas Brandt

## **REZITATION**

„An Luise“ (Eichendorff)

Barbara Dörr

## **REZITATION**

„Gottes Segen“ (Eichendorff, Köthener Schriften)

Anna Seibel (4. Klasse)

**GEMEINSAMES LIED** „In einem kühlen Grunde“ (Eichendorff) Nr.2

**INFORMATIONEN** zur Eichendorff-Pflege:

„Eichendorff-Stätten im heutigen Breslau“

Pfarrer Armin Kensbock

„Das Eichendorff-Jahr 2013 in Lubowitz und Ratibor“

Wolfgang Giebichenstein

**SCHLUSSWORT** der Vorsitzenden der Neuen Fruchtbringenden  
Gesellschaft zu Köthen/Anhalt,

Prof. Uta Seewald-Heeg

**VERABSCHIEDUNG** der Gäste der Veranstaltung  
durch Pfarrer Armin Kensbock

**Ausführende:** Mitglieder und Freunde der AG Eichendorff-Ehrung der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft zu Köthen (Anhalt) und der katholischen Pfarrei St. Maria Köthen (Anhalt)

**Musikalische Gestaltung:**

Sologesang: Annette Gottschlich, Kath. Pfarrei St. Maria Köthen  
Klavier: Elena Deibert, Kath. Pfarrei St. Maria Köthen

Kirchenchor der Pfarrei St. Maria,  
Querflöte: Uta Seewald-Heeg  
Violine: Johannes Heeg  
Klavier und Leitung: Gemeindeferent Matthias Thaut

**Redaktion:**

Norbert Pietsch, Wolfgang Giebichenstein,  
Arbeitsgruppe Eichendorff-Ehrung  
in der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft zu Köthen (Anhalt),  
  
Matthias Thaut, Kath. Pfarrei St. Maria Köthen (Anhalt)

**Gemeinsame Veranstaltung:**



**St. Maria Köthen**  
Die katholische Pfarrei



Arbeitsgruppe  
Eichendorff – Ehrung  
in der  
Neuen Fruchtbringenden  
Gesellschaft zu  
Köthen (Anhalt)

1.



1. Wer in die Frem - de will wan - dern, der  
muß mit der Lieb - sten gehn, es ju - beln und las - sen die  
an - dern den Fremd - ling al - lei - ne stehn.

2. Was wisset ihr dunkle Wipfel  
von der schönen alten Zeit ?  
Ach, die Heimat hinter den Gipfeln,  
wie liegt sie von hier so weit!

3. Am liebsten betracht' ich die Sterne,  
die schienen, wie ich ging zu ihr,  
Die Nachtigall hör' ich so gerne,  
sie sang vor der Liebsten Tür.

## 2.

1. In ei-nem kü-h-len Grun-de, da geht ein Müh-len-rad, — mein

Lieb-chen ist — ver- schwun-den, das dort ge- woh-net hat, — mein

Lieb-chen ist — ver- schwun-den, das dort ge- woh-net hat. —

2. Sie hat mir Treu versprochen,  
gab mir ein' Ring dabei;  
|: sie hat die Treu gebrochen,  
das Ringlein sprang entzwei. :|

3. Ich möcht als Spielmann reisen  
weit in die Welt hinaus  
|: und singen meine Weisen  
und gehn von Haus zu Haus. :|

4. Ich möcht als Reiter fliegen  
wohl in die blutge Schlacht,  
|: um stille Feuer liegen  
im Feld bei dunkler Nacht. :|

5. Hör ich das Mühlrad gehen,  
ich weiß nicht, was ich will,  
|: ich möcht am liebsten sterben,  
dann wärs auf einmal still! :|

Worte: Joseph von Eichendorff · Weise: Friedrich Glück